



PÄDAGOGISCHER LEITFADEN 1. – 2. Schulstufe

Themen: Tierwohl & Stallhaltung



**SCHWEINE
LEHRPFAD**

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Lernaktivitäten

 Bundesland
Landesministerium für
Landwirtschaft, Regionalentwicklung
und Verbraucherschutz





Verband Österreichischer Schweinebauern

Einleitung:

Die Landwirtschaft steht aktuell wie kaum eine andere Branche im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Ausschlaggebend dafür sind Vorwürfe an die moderne Nutztierhaltung, die sich im Wesentlichen auf die Bereiche Tiergesundheit, Tierwohl, Wechselwirkungen zwischen der Produktion und der Umwelt, aber auch auf Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit beziehen. Auch in Teilen der österreichischen Bevölkerung ist die heutige Wahrnehmung der Nutztierhaltung kritisch, wobei hier hauptsächlich die Haltungsbedingungen im Fokus stehen. Gerade in Österreich lässt sich das gesellschaftliche Bild von Massentierhaltung und riesigen industriellen Betrieben nicht mit der Realität in Einklang bringen, da hier die Schweineproduktion noch weitgehend in der Hand von bäuerlichen Familienbetrieben liegt. Diese legen besonderen Wert auf Gesundheit, Wohlergehen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Tieren. Daher sollte wieder ein realistisches Bild der österreichischen Landwirtschaft für die Konsumentinnen und Konsumenten transparent transportiert werden.

Um die Komplexität der Produktion und die Vielzahl an bereits gesetzten Maßnahmen für mehr Tierwohl ins Bewusstsein zu rücken, sollen bereits die Konsumentinnen und Konsumenten von morgen – die Schülerinnen und Schüler - mit diesem Themenbereich konfrontiert werden.

Ziel der Unterrichtsmaterialien ist es daher, die Seminarbäuerinnen in ihrer Aufklärungsarbeit zu unterstützen. Es werden zwei aktuelle und sensible Bereiche der Schweineproduktion aufgegriffen: Tierwohl und Stallhaltung.

Mit Hilfe der Unterlagen bekommen die Seminarbäuerinnen ein wichtiges Werkzeug, um eine fachliche und altersgerechte Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit diesen kritischen Themen zu fördern, weshalb die Materialien auf die unterschiedlichen Schulstufen angepasst wurden.

1. und 2. Schulstufe

Umfang:

Die Themen Tierwohl und Stallhaltung können im Rahmen des Schweinelehrpfades in den Unterricht integriert, aber auch als separate Unterrichtseinheiten abgehalten werden. Der Zeitaufwand je Thema beträgt ca. 45 Minuten (1 Unterrichtseinheit UE).

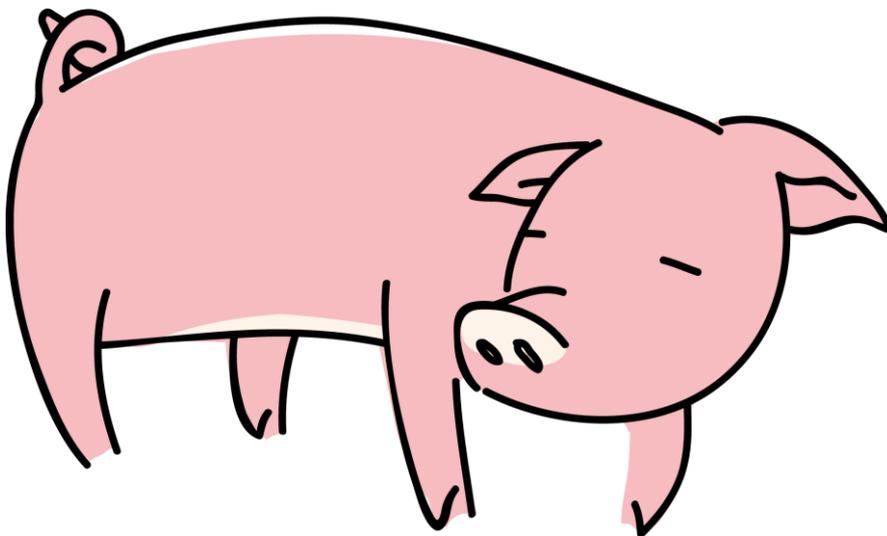
Didaktische Umsetzung:

Die Seminarbäuerin gestaltet die Einführung in das Thema interaktiv gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern je nach im Anschluss beschriebener Methode.

Wenn man die Themenblöcke Tierwohl und Stallhaltung mit dem Schweinelehrpfad verbinden möchte, werden sie idealerweise anschließend an die Themen Haltung und Gesundheit behandelt.

Ziel der Unterrichtseinheit Tierwohl ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Definition von Tierwohl verstehen und auch erklären können.

Beim Themenblock Stallhaltung sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, dass es unterschiedliche Haltungssysteme für Schweine gibt und wie sie sich grob unterscheiden lassen. Die beiden Themenfelder Tierwohl und Stallhaltung enthalten jeweils eine detaillierte Beschreibung der jeweiligen Unterrichtsmethode und -inhalte.



Themenfeld: Tierwohl

Dauer der Lehreinheit: 45 Minuten (1 UE)

Lernergebnis: Die Schülerinnen und Schüler haben Grundkenntnisse über die Definition von Tierwohl bei Nutztieren, insbesondere bei Schweinen.

Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Begriff Tierwohl und können verschiedene Kriterien nennen, anhand derer man Tierwohl beurteilen kann.

Lehrinhalt: Definition und Beurteilung von Tierwohl anhand der Haltung von Schweinen.

Dauer	Inhalt	Methode	Materialbedarf
5 Min.	Einleitung: Was ist Wohlbefinden für mich? Wann fühle ich mich gut?	Einzelarbeit: Schülerinnen und Schüler malen, wobei sie sich wohlfühlen / was sie brauchen, um sich wohlfühlen.	<ul style="list-style-type: none"> A4 Blatt Buntstifte
5 Min.	Erklärung des Begriffs Wohlbefinden anhand des Gemalten	Gruppenarbeit: Sesselkreis jeder erzählt, was er gemalt hat und warum.	<ul style="list-style-type: none"> Bemaltes A4 Blatt
10-15 Min.	Erarbeitung des Begriffs Tierwohl	Gruppenarbeit: Schülerinnen und Schüler bleiben im Sesselkreis und überlegen, was Wohlbefinden für die Tiere bedeutet. Bei passenden Antworten werden rund um die Informationskarte die Kärtchen abgelegt.	<ul style="list-style-type: none"> A4 Informationskarte „Tierwohlbefinden im Schweinestall“ (zum Downloaden: <i>Informationskarten</i>) Tierwohlkärtchen (im Anhang)
10-15 Min.	Bewertung von Tierwohl – 5 Freiheiten	Erklärung der 5 Freiheiten und gemeinsames (verbales) Zuordnen der passenden Tierwohlkärtchen	<ul style="list-style-type: none"> Tierwohlkärtchen (im Anhang)
10 Min.	Ergebnissicherung	Arbeitsauftrag inkl. Nachbesprechung	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsblatt (im Anhang)

Themenfeld: Tierwohl

Einführung in das Thema Tierwohl: Was versteht man unter Wohlbefinden?

Zur Einleitung werden den Schülerinnen und Schülern die Fragen gestellt: „Was ist Wohlbefinden für dich?“ „Wann fühlst du dich wohl?“ Die Schülerinnen und Schüler malen auf ein A4 Blatt, was sie brauchen, um sich wohlzufühlen.

Anschließend werden die Ergebnisse im Sesselkreis besprochen. Ausgehend vom eigenen Wohlbefinden werden die Schülerinnen und Schüler gefragt: „Wann fühlen sich Schweine wohl? Was brauchen Schweine für ihr Wohlbefinden?“ Rund um die Informationskarte Tierwohl können bei passenden Antworten die Tierwohlkärtchen gelegt werden.



Information Seminarbäuerin: Tierwohl

Ganz allgemein versteht man unter Tierwohl, dass es den Tieren gut geht. Damit ist nicht nur gemeint, dass die Tiere gesund sind und an keinen Krankheiten leiden, sondern auch dass die Haltung und Fütterung auf die natürlichen Bedürfnisse der verschiedenen Tierarten angepasst sind. Die Tiere sollten so weit als möglich ihr normales Verhalten ausleben können und auch positiven Reizen und Erfahrungen ausgesetzt sein.

Leben die Tiere auf einem Bauernhof, so ist es für die Landwirtin / den Landwirt sehr wichtig, dass es den eigenen Tieren gut geht. Auch für immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten ist es wichtig, dass sie beim Einkauf Fleisch erwerben, das von Tieren aus artgerechter Haltung stammt.

Erklärung der Seminarbäuerin, dass Tierwohl nicht leicht messbar ist. Erarbeitung der fünf Freiheiten, anhand derer man sich orientieren kann. Diese fünf Freiheiten sollen mit den Schülerinnen und Schülern den passenden Tierwohlkärtchen zugeordnet werden. Zur Ergebnissicherung bekommen die Schülerinnen und Schüler ein Arbeitsblatt zum eigenständigen Bearbeiten.



Es ist allerdings gar nicht so einfach Tierwohl auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zu bewerten. Die Bäuerin / der Bauer kann meist am körperlichen Zustand und am Verhalten der Schweine einschätzen, wie es den Tieren geht. Für Personen von außerhalb ist das nicht so einfach, deshalb gibt es verschiedene Kriterien, anhand derer Tierwohl beurteilt werden kann.

Um Tierwohl gut beurteilen zu können, hat sich international das **Konzept der fünf Freiheiten** etabliert. Es wird einerseits die Umgebung und andererseits das Tier selbst beurteilt.



Die Freiheit von Hunger, Durst und falscher Ernährung: Die Tiere haben ständig freien Zugang zu frischem Wasser und erhalten ausreichend gesunde Nahrung.



Freiheit von Unbehagen: Den Tieren wird je nach Tierart eine geeignete Unterbringung und eine angenehme Ruhezone bereitgestellt. Die Umstände der Tierhaltung dürfen kein Unbehagen bei den Tieren auslösen.



Freiheit von Schmerz, Verletzung und Krankheit: Krankheiten und Verletzungen wird vorgebeugt. Kranke oder verletzte Tiere werden umgehend tiermedizinisch betreut.



Freiheit von Angst und Leiden: Die Lebensumstände der Tiere müssen so gestaltet sein, dass die Tiere keinen Stress und keine Angst erleiden. Wichtige Bedingungen, um den Stress der Tiere zu minimieren, sind unter anderem ausreichend Futter, Wasser, viel Platz und Rückzugsmöglichkeiten.



Freiheit zum Ausleben normalen Verhaltens: Die Tierhaltung sollte den Tieren ermöglichen ihre arttypischen Verhaltensweisen auszuleben. Zum Beispiel wühlen Schweine gerne mit dem Rüssel im Boden, um Futter zu suchen oder untersuchen und bearbeiten Gegenstände mit dem Maul. Schweine sind sehr soziale Tiere und leben am liebsten in stabilen Gruppen mit anderen Schweinen, die sie gut kennen. Schweine haben das Bedürfnis ihre Funktionsbereiche klar voneinander zu trennen. Das bedeutet, z.B. dass sie nicht gerne dort schlafen, wo sie koten und umgekehrt.

Alle Abbildungen © Pixabay

Tierwohlkärtchen für Schweine



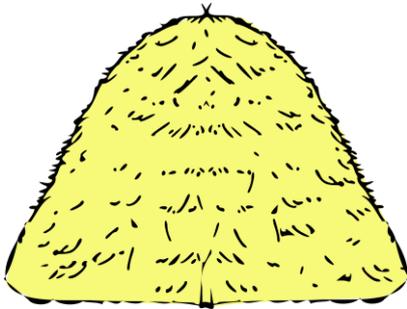
Beschäftigungsmaterial:
Holz



Tiermedizinische Betreuung
bei Verletzungen, Krankheit



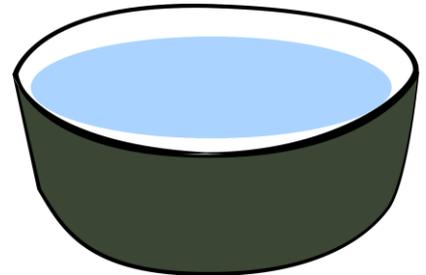
Geeignete Nahrung:
z. B.: Mais, Gerste, Soja



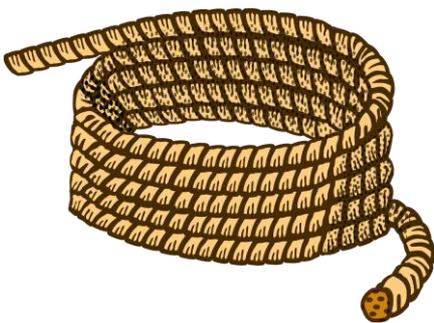
Stroh vielfältig einsetzbar:
Einstreu, Beschäftigungs-
material, Nahrungsquelle



Ausreichend Platz



Frisches Wasser zu jeder
Zeit



Beschäftigungsmaterial:
Seile



Kontakt zu Artgenossen bei
sozialen Tieren



Passender Stall für die
Tierart

Alle Abbildungen © Pixabay

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

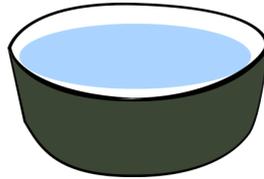
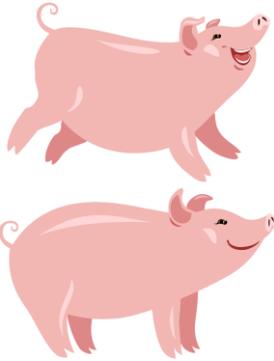
LE 14-20
Erneuerung der ländlichen Räume

Europäische
Landwirtschaftspolitik für
Wachstum und
Arbeitsplätze im
ländlichen Europa
die Welt besser machen

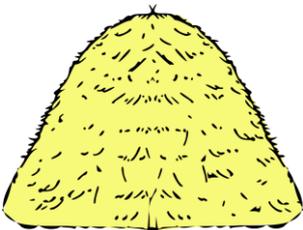
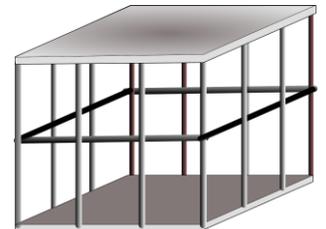


Name: _____

Arbeitsblatt: Tierwohl bei Schweinen

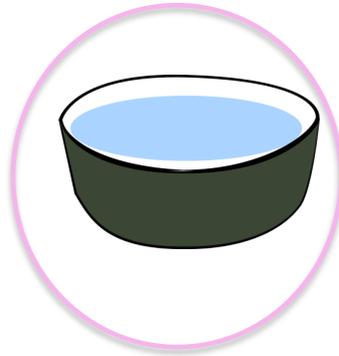
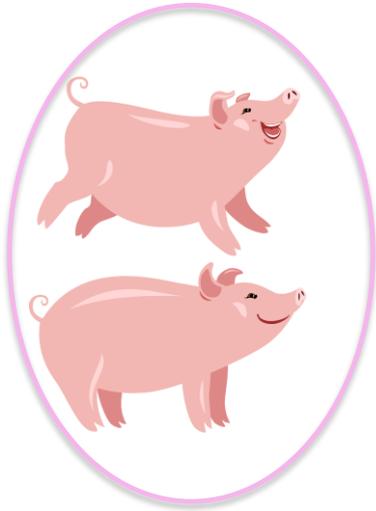


Was brauche
ich, um mich
wohlfühlen?
Kreise rosa ein!

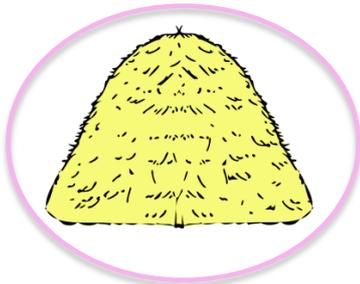
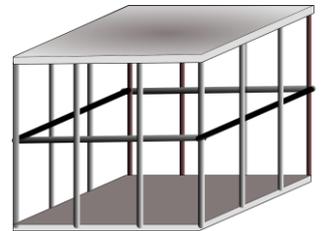
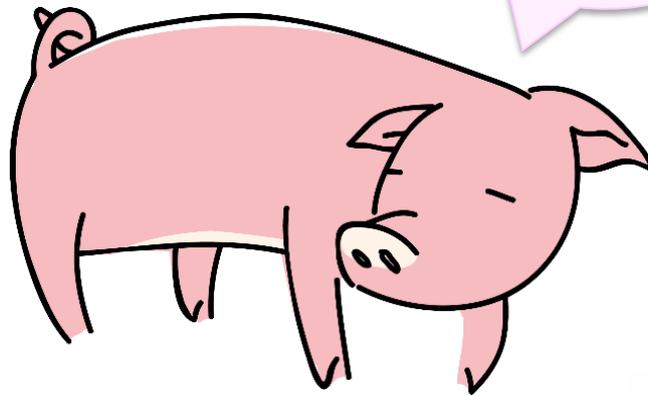


© Pixabay, Daniela Köppl

Arbeitsblatt: Tierwohl bei Schweinen



Was brauche
ich, um mich
wohlzufühlen?
Kreise rosa ein!



© Pixabay, Daniela Köppl

Themenfeld: Stallhaltung

Dauer der Lehreinheit: 45 Minuten (1 UE)

Lernergebnis: Die Schülerinnen und Schüler haben Grundkenntnisse über die verschiedenen Haltungsformen von Schweinen in Österreich.

Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Haltungsformen von Schweinen in Österreich benennen und die Unterschiede erklären.

Lehrinhalt: Definition Stallhaltung, Unterschiede der Stallhaltungsformen in der österreichischen Schweinehaltung.

Dauer	Inhalt	Methode	Materialbedarf
5 Min.	Einleitung: „Was ist Stallhaltung?“ und „Welche Tiere werden im Stall gehalten?“	Brainstorming mit Schülerinnen und Schüler	• Tafel
5 Min.	Erklärung des Begriffs Stallhaltung	Frontalunterricht	• Informationskarte: Stallhaltung -wie sieht das aus? (zum Download: Informationskarten)
20 Min.	Unterschiede verschiedener Haltungssysteme in der österreichischen Schweinewirtschaft (Perforierte Böden, teilperforierte Böden, Tiefstreuhaltung, BIO- Landwirtschaft)	<ol style="list-style-type: none"> gemeinsames Erarbeiten der Bildbeschreibung: „Stallboden – perforierte Böden“ gemeinsamer Bildvergleich: „Stallboden-perforierte Böden“ und „Stallboden – teilperforierte Böden“ gemeinsamer Bildvergleich: „Stallboden-teilperforierte Böden“ und „Stallboden – Tiefstreuhaltung und BIO - Landwirtschaft“ 	<ul style="list-style-type: none"> Drei Informationskarten:(zum Downloaden: Informationskarten) <ul style="list-style-type: none"> ➤ „Stallboden – perforierte Böden“ ➤ „Stallboden – teilperforierte Böden?“ ➤ „Stallboden – Tiefstreuhaltung und BIO- Landwirtschaft“
15 Min.	Ergebnissicherung: Schülerinnen und Schüler wenden das erworbene Wissen an	Arbeitsauftrag	• Arbeitsblatt (im Anhang)

Themenfeld: Stallhaltung

Einführung in das Thema Stallhaltung – Wie sieht das aus?

Schülerarbeit: Brainstorming

Was stellen sich die Schülerinnen und Schüler unter Stallhaltung vor? – Welche Tiere werden in einem Stall gehalten?

Die Seminarbäuerin fragt die Klasse nach dem Begriff Stallhaltung und notiert die Antworten auf der Tafel. Anschließend gibt die Seminarbäuerin eine Erklärung zum Begriff und beginnt mit der inhaltlichen Einführung.

Information Seminarbäuerin: Stallhaltung

In den letzten Jahrzehnten ist es in der Schweinehaltung zu einer starken Spezialisierung gekommen. Die Anzahl an Schweinebäuerinnen und -bauern ist zwar gesunken, jedoch haben die Betriebsgrößen kontinuierlich zugenommen. 1995 hielt ein durchschnittlicher Schweinebetrieb 33 Schweine. Heute (2023) werden im Durchschnitt 142 Schweine pro Betrieb gehalten (Statistik Austria, 2024). Die Steigerung der Betriebsgröße ist nur durch arbeitssparende Haltungssysteme in Kombination mit der Arbeitsweise in fixen Produktionsrhythmen möglich geworden. Eine Einzelhaltung, wie früher auf kleinen Betrieben üblich, gibt es heute in der professionellen Schweinemast nicht mehr. Schweine sind sehr soziale Tiere und brauchen den Kontakt zu Artgenossen, weshalb die Gruppenhaltung auch gesetzlich vorgeschrieben ist.

Weltweit und so auch in Österreich ist die Stallhaltung die häufigste Form der professionellen Schweinehaltung. Unter Stallhaltung versteht man die ganzjährige Haltung von Nutztieren im Stall mit oder ohne Zugang zu einem Auslauf, wobei hier zwei unterschiedliche Stalltypen zu differenzieren sind:

- Im Kaltstall werden die Tiere in einem teilweise offenen Gebäude mit einem wärmeisolierten Ruhebereich gehalten. Belüftet wird ungerichtet über die Gebäudeöffnungen, wodurch z.B. Nachbarn die Schweine riechen können.
- Der Warmstall ist geschlossen und die Innentemperatur wird über die Heizung oder Kühlung an die Temperaturansprüche der Tiere angepasst. Die Be- und Entlüftung erfolgt gezielt, weshalb in der Umgebung des Stalls möglichst wenig Geruch wahrgenommen wird. Dies ist die am meisten verbreitete Schweinehaltung.



Der Begriff Stallhaltung sagt jedoch noch nichts darüber aus, wie die Buchten im Stall aussehen. Der Boden im Stall kann entweder geschlossen und ohne Spalten sein, auf einem Teil oder auf der gesamten Fläche Spalten aufweisen. Der Boden muss immer rutschfest und sicher gestaltet sein, damit sich die Schweine nicht verletzen.

Im Folgenden bilden die Schülerinnen und Schüler einen Kreis und die Informationskarte zu „perforierten Böden“ wird in die Mitte gelegt. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mit Hilfe der Seminarbäuerin anhand der Leitfragen, was sie auf der Karte sehen. Dann wird die nächste Informationskarte zu „teilperforierten Böden“ dazu gelegt und die beiden Karten miteinander verglichen. Anschließend wird die dritte Karte ergänzt und auch der Unterschied zur Informationskarte „Tiefstreu und Biohaltung“ herausgearbeitet. Die Texte zu den Haltungssystemen können im Anschluss mit den Schülerinnen und Schülern durchgegangen und ausgeteilt werden.

Leitfragen:

- Stallboden-perforierte Böden
 - Was seht ihr auf dem Bild? (Allgemeine Beschreibung)
 - Wie sieht der Boden aus? (gesamte Fläche mit Spalten)
 - Warum hat der Boden Spalten? (Entmistung)
 - Wozu ist die Strohraufe da? (Beschäftigungsmaterial & Futter)
 - Was fehlt euch auf dem Bild? (Tränke und Futtertrog, die selbstverständlich in jedem Haltungssystem vorhanden sind)
 - Wozu ist der blaue Ball auf dem Bild? (Beschäftigungsmaterial)
- Stallboden-teilperforierte Böden
 - Was seht ihr auf diesem Bild? (Allgemeine Beschreibung)
 - Wie sieht der Boden aus? (Teil der Fläche mit Spalten)
 - Wie unterscheidet er sich zum Haltungssystem mit perforierten Böden? (Stroh, Funktionsbereiche für Liegen und Koten, ...)
 - Wie verhalten sich die Schweine? Was tut das eine Schwein, was das andere? (Ruhen, Koten)
- Stallboden-Tiefstreuhaltung und Bio-Landwirtschaft
 - Was seht ihr auf diesem Bild? (Allgemeine Beschreibung)
 - Wie sieht der Boden aus? (Eingestreut, keine Spalten)
 - Wie unterscheidet sich der Stall zu den anderen beiden? (Einstreu, Auslauf, ...)
 - Wie verhalten sich die Schweine? Was tut das eine Schwein, was das andere? (Ruhen, aktiv im Auslauf)

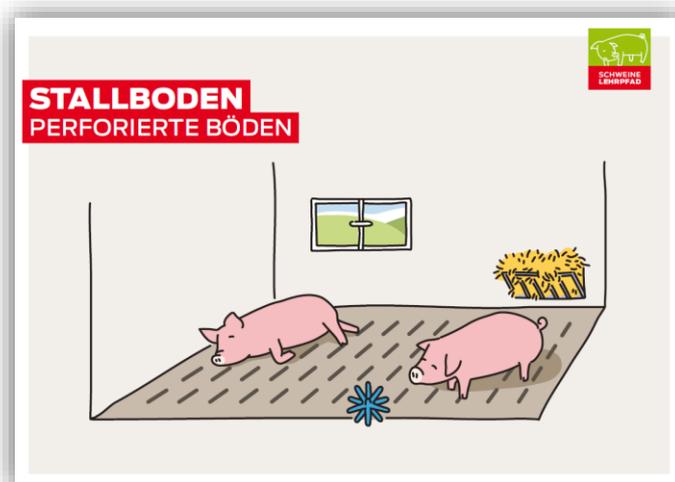
Abschließend sollen die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsblatt ausfüllen, um ihr neuerworbenes Wissen anzuwenden.

1. Stallboden – perforierte Böden

Die meisten Schweine in Österreich leben in Ställen mit **perforierten Böden**. Diese werden auch **Vollspaltenböden** genannt. Im ganzen Stall ist der Boden mit Spalten durchzogen. Durch die Spalten kann der **Kot und Urin** von den Schweinen in den **Gülle Keller** gelangen. Die Schweine fressen, trinken, schlafen und spielen auf dem perforierten Boden. Wenn die Schweine sich im Stall bewegen und herumgehen, wird der Kot durch die Spalten automatisch in den Güllekeller getreten und der Harn fließt ab. Die Schweine bleiben trocken und sauber. Es gibt hier keinen Auslauf ins Freie für die Tiere.

Der Bauer und die Bäuerin müssen **nicht ausmisten** und sparen sich viel Arbeitszeit. Die Schweine in diesem Stallsystem benötigen außerdem weniger Platz, da sie ihre Funktionsbereiche (Schlafen, Fressen, ...) nicht trennen können. Es wird **nicht eingestreut**, weil das Stroh einerseits die Spalten und andererseits den Abfluss aus dem Güllekeller verstopft. Der Stall wird schmutzig und die Luftqualität wird schlechter.

In Ställen ohne Einstreu muss der Bauer oder die Bäuerin den Schweinen ein Material zur Verfügung stellen, das sie mit dem Maul bearbeiten können. Schweine haben ein großes Bedürfnis, sich mit ihrer Umgebung zu beschäftigen und ihnen ist schnell langweilig. Als **Beschäftigungsmaterial** können **Stroh und Heu** in Futterraufen in den Stall gebracht werden. Andere Materialien wie Holz, Torf, Pilzkompost oder Hanfseile mögen die Schweine ebenfalls sehr gerne.



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Leitprogramm für die Landwirtschaft

Beitrag der
Landwirtschaft zur
Erreichung der
Nachhaltigen Ziele
der Europäischen Union
und der Vereinten
Nationen



2. Stallboden – teilperforierte Böden

Es gibt viele Bauernhöfe, die Schweineställe mit **teilperforierten Böden** haben. Hier hat der Boden im Stall **einen Teil mit und einen anderen Teil ohne Spalten**. Den Bereich mit Spalten nennt man perforiert. Daher kommt auch der Begriff teilperforiert, weil nur ein Teil des Stalles einen Boden mit Spalten besitzt.

Bei diesem Stall benötigen die Schweine mehr Platz als auf Vollspaltenböden, da sie **verschiedene Funktionsbereiche** unterscheiden sollen.

Der Teil der Bucht mit den **Spalten** dient den Schweinen als **Klo**. Der geschlossene Bereich **ohne Spalten** dient den Schweinen zum **Liegen und Schlafen**. Der Teil mit geschlossenem Boden wird manchmal zusätzlich mit Stroh eingestreut.

Manchmal ist es schwierig, dass die Schweine den richtigen Platz zum Schlafen und Koten finden. Deshalb sollen im Stall die Bereiche auch deutlich abgegrenzt werden z.B. mit einem dunkleren Ruhebereich und einem helleren Kotbereich.



3. Stallboden – Tiefstreuhaltung und BIO-Landwirtschaft

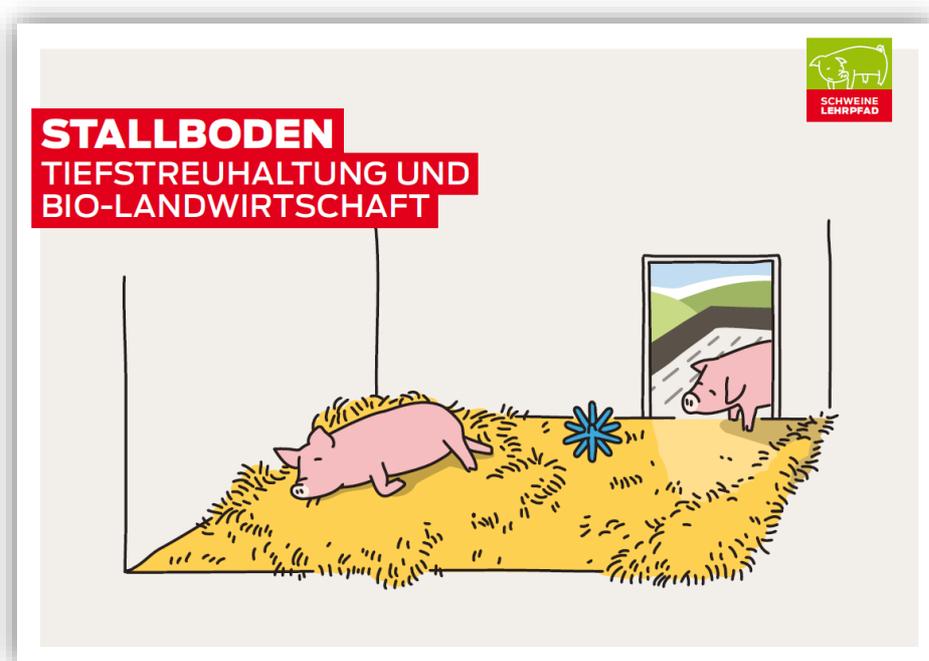
- Tiefstreuhaltung

In der Tiefstreuhaltung haben die Schweine einen **geschlossenen Boden** ohne Spalten. Der Boden wird **eingestreut**, wobei meistens Stroh verwendet wird. Dieser Stall ist für die Bäuerin oder den Bauern viel mehr Arbeit als die Ställe mit Spaltenböden, da bei der Tiefstreuhaltung oft **ausgemistet** werden muss. Die Schweine brauchen hier auch mehr Platz, damit sie auf einer Seite liegen und auf der anderen koten können.

- Biologische Haltung

In der biologischen Haltung haben die Schweine **doppelt so viel Platz** wie normal. Zusätzlich gibt es einen **Auslauf** ins Freie und das Einstreuen der Liegefläche ist verpflichtend. Die Auslauffläche muss zu mindestens 10% unüberdacht sein.

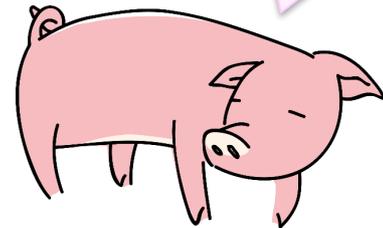
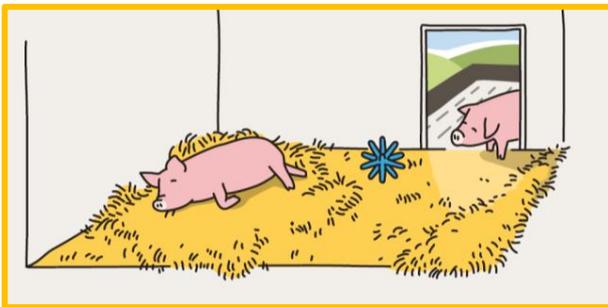
Höchstens die Hälfte des Stallbodens darf mit Spalten ausgelegt sein. In der biologischen Haltung bekommen Schweine Stroh oder ähnliches Material zum Wühlen.



Name: _____

Arbeitsblatt: Stallhaltung bei Schweinen

Male je Bild die
drei passenden
Begriffe in der
zugehörigen
Farbe aus!



Teilspaltenboden

Biologische Haltung

Auslauf

Verschiedene Bereiche

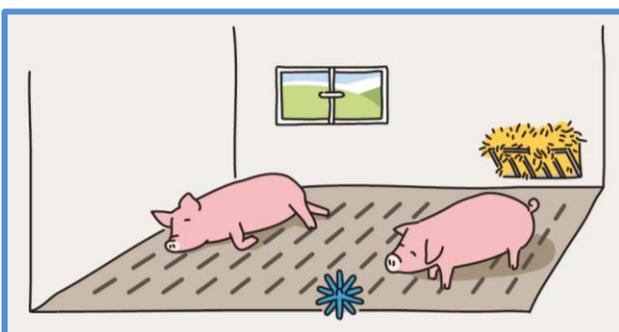
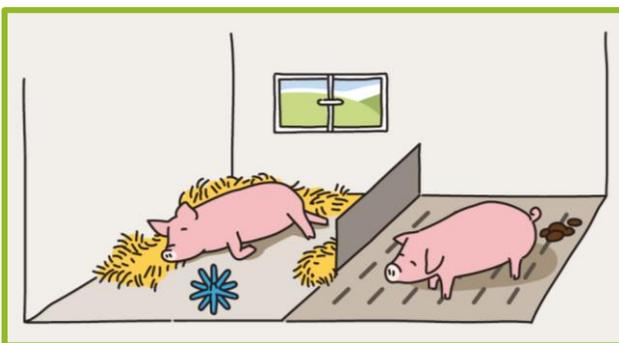
Strohraufe

Kein Ausmisten

Tiefstreu

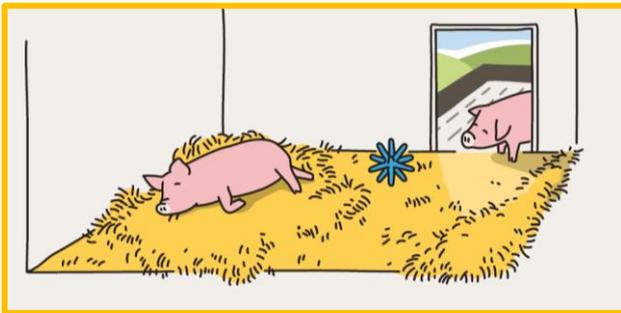
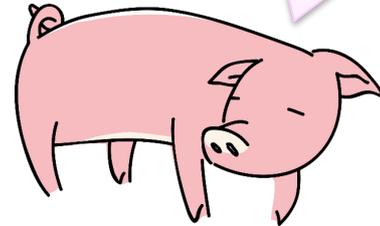
Spaltenboden

Kotplatz oder Klo

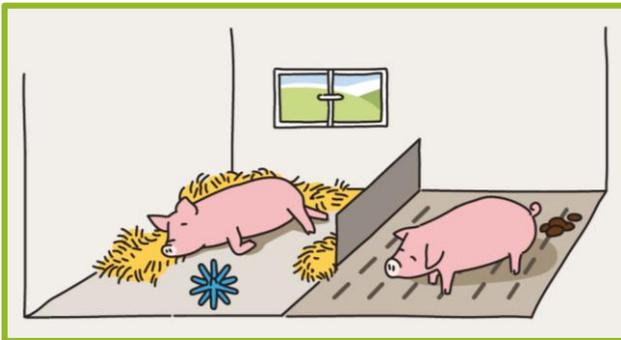


Arbeitsblatt: Stallhaltung bei Schweinen

Male je Bild die drei passenden Begriffe in der zugehörigen Farbe aus!



Teilspaltenboden



Biologische Haltung

Auslauf

Getrennte Bereiche

Strohraufe

Kein Ausmisten

Tiefstreu

Spaltenboden

Kotplatz oder Klo